

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 294.

Freitag, den 15. Dezember 1899.

139. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Nach den bestehenden Bestimmungen hat die Aufsichtsbehörde in den öffentlichen Interesse darauf zu achten, daß die Jagdverpachtung sich den Vorschriften des Jagdpolizeigesetzes und der Gemeinde-Verfassungsgesetze entsprechend vollzieht. In letzterer Zeit vorgekommene Verstöße veranlassen mich, zu bestimmen, daß bei freihändigen Jagdverpachtungen mir der Vertragsentwurf vor Abschluß des Pachtvertrages zur Prüfung vorgelegt wird. Die Gemeindevorsteher veranlasse ich, in Zukunft hiernach zu verfahren.

Merseburg, den 12. Dezember 1899.

Der Königl. Landrath.

Graf v. Hausdoville.

4004

### Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem Verein für Pferdenennen und Pferde-Ausstellungen in Königsberg die Erlaubnis erteilt, bei Gelegenheit der im Frühjahr nächsten Jahres in Königsberg stattfindenden Pferdeausstellung eine öffentliche Verlosung von Wagen, Pferden pp. zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Merseburg, den 8. Dezember 1899.

Der Königl. Landrath.

Graf v. Hausdoville.

4034

### Folgende Testamente:

1. Erbvertrag des Schullehrers Johann August Julius Schwarz und des Johann August Wienert als Vormund des Karl Franz Frizische zu Trebnitz vom 29. Oktober 1842.
2. Der Johanne Sophie Schmahel geb. Opy in Schleierwitz vom 4. Januar 1843.
3. Des Amtmanns und Gutsbesizers Ewald Karl Georg Friedrich Kevin Dedekind in Schotterei vom 18. Februar 1843.

4. Des Weichgerbermeisters Johann Christian Fleischer und dessen Ehefrau Caroline Concordia Fleischer, verwitwet gewesene Conger geb. Kreschmar in Merseburg vom 13. Oktober 1842.
5. Der Wittve Rebekke Kosenlöcher geb. Lorenz zu Mutschwitz vom 15. Oktober 1842.

befinden sich noch uneröffnet in unserer Verwahrung.

Die Interessenten werden zur Nachscheidung der Publikation aufgefordert, widrigenfalls nach § 219 folgende Titel 1 Teil 12 Allgemeinen Landrechts verfahren wird.

Merseburg, den 5. Dezember 1899.

Königl. Amtsgericht, Abth. 3.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 18. Dezember cr.,

Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Entlastung der Rechnungen  
a. der von Schilb- u. Wolfersdorffschen Stiftung 1898/99.  
b. des Straßenfonds 1898/99.  
c. der Kämmereikasse 1897/98.  
d. der Handwerker Fortbildungsschule 1897/98.
2. Feststellung von kleineren Etats.
3. Gültigkeitserklärung der Stadtverordnetenwahlen.

Geheime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 13. Dezember 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.

Witte.

### Eine neue Niederlage der Engländer.

\* Merseburg, 14. Dezember.

General Methuen hat abermals eine Niederlage erlitten. Die Engländer kämpften im Allgemeinen tapfer, aber gegen die Buren,

die nicht minder tapfer kämpften, sich meist in vorzüglichen Stellungen befinden und entschieden besser geführt sind, können sie nichts ausrichten. Ladysmith ist noch immer nicht gefallen, von Entiaß bei Ladysmith und Kimberley hört man Nichts. Wir möchten noch erwähnen, daß vielfach die Ansicht ausgesprochen wird, die Buren verdanken ihre Vorteile nicht zum Geringsten der Anwesenheit ehemaliger preussischer Offiziere bei ihrer Armee. Das ist ganz gut möglich und würde der Tüchtigkeit der Betreffenden nur zur Ehre gereichen. Es sind ja auch die Lehren der preussischen Armee gewesen, welche den letzten türkisch-griechischen Krieg für die Türkei haben siegreich ausgehen lassen. — Es liegen heute folgende Meldungen vor:

\* London, 13. Dezember. Ein Korrespondent der „Central News“ meldet vom Modder-River, Dienstag Morgen: General Methuen bombardierte die besetzten Positionen der Buren bei Magersfontein Sonntag u. Montag und ließ am Montag die Infanterie gegen dieselben vorgehen. Ungeachtet eines schrecklichen Feuers der Engländer hielten aber die Buren die Tranchen. Als die Infanterie zu avancieren versuchte, wurde sie mit einem tödlichen Gesehfeuer empfangen und erlitt schwere Verluste, besonders die Highlandbrigade. — Aus Moltens u. wird vom Montag gemeldet: General Gatacre befindet sich in Eppbergat, wo er Verstärkung erwartet. Die Buren werden wahrscheinlich Moltens besetzen.

\* London, 13. Dezbr. Die Abendblätter veröffentlichen folgende Depesche aus dem Lager von Modder-River vom Dienstag Nacht: General Methuen befahl Sonnabend Nacht einen Vormarsch der Artillerie gegen eine stark verchanzte Stellung der Buren im Norden bei den Maggersfontein-Hügeln. Sonntag früh begannen die Engländer, die Stellung mit Artillerie-Feuer zu beschleßen und unterhielten den ganzen Tag eine heftige Kanonade. Es hatte den Anschein,

Infektionsgebühr: Für die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher bezahlt. Notizen und Redaktionen außerhalb des Preteratentheils 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

daß die feindlichen Geschütze zum Schweigen gebracht wären. Am Montag wurde das Feuer wieder aufgenommen; dann gingen die Engländer gegen die Stellung der Buren vor. Trotz des heftigen Feuers der englischen Artillerie behaupteten die Buren ihre Beschanzungen. Die englische Infanterie begegnete beim weiteren Vordringen einem tödlichen Gesehfeuer. Die Verluste der Engländer sind schwer; hauptsächlich litt die Hochländer-Brigade.

\* Kapstadt, 13. Dezember. Methuen, von Brinsloo und Delarey im Rücken und Flanke hart bedrängt, versuchte vergebens, am Sonnabend den Durchbruch nach Nordwesten zu erzwingen und erneuerte Sonntag früh einen verzweifelten Angriff auf Cronjes besetzte Stellungen vor Magers-Fontein mit schwerer Artilleriefeuer. Als er die Buren-Batterien durch Lydbomben demonstriert und die Buren geflüchtet wählte, führte er die Garden zum Sturm auf Cronjes Positionen, wurde aber von einem vernichtenden Schrapnel- und Mitrailleusen-Feuer empfangen. Die Garden wurden furchtbar dezimiert und nach verzweifeltem Widerstande in aufgelöster Flucht auf das Südufer des Modderflusses geworfen, wo er im Lager von drei Seiten eingeschlossen ist. Die britischen Verluste sollen furchtbar, die schottischen Garden fast ausgerieben sein. Ein Theil der Artillerie mußte am Modder des Modderflusses zurückgelassen werden.

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 13. Dezember. (Hofnachrichten.) Ea. Maj. der Kaiser hatte heute Morgen im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit dem Staatssekretär Staatsminister Grafen v. Bülow und hörte von 10 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Civilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath's Dr. v. Lucanus. Später em-

### Sherlock Holmes' Abenteuer.

Verfaßt von Conan Doyle.

(63. Fortsetzung.)

Die Fußspuren auf dem Blumenbeet waren ganz unendlich und verwirrt, Holmes beugte sich einen Augenblick nieder, um sie zu betrachten, richtete sich aber gleich wieder aufschauend empor.

„Daraus könnte wohl Niemand klug werden,“ sagte er, „lassen Sie uns um das Haus herum gehen und überlegen, warum der Eindrehler gerade dieses Zimmer gewählt hat. Die größeren Fenster im Wohnzimmer und Speisezimmer wären doch besser für seinen Zweck gewesen.“

„Aber, sie sind fichtbarer von der Straße aus,“ warf Joseph Harrison ein.

„Ja so, natürlich. Die Thür dort hätte er aber aufbrechen können. Wohin führt sie?“

„Es ist die Hintertür für Kieferanten und Dienerschaft. Nachts wird sie regelmäßig verschlossen.“

„Ist schon früher hier einmal eingebrochen worden?“

„Nein, nie,“ antwortete Phelps.

„Haben Sie viel Silberzeug im Hause, oder andere Kostbarkeiten, von denen die Diebe angelockt werden?“

„Keine Wertgegenstände.“

Holmes schänderte mit den Händen in den Taschen um das Haus herum; er trug ein

nachlässiges Wesen zur Schau, das ihm sonst fremd war.

„Sie sollen ja den Platz gefunden haben, wo der Kerl über den Baum gestiegen ist,“ wandte er sich an Joseph Harrison. „Wir wollen uns das doch einmal ansehen.“

Der junge Mann führte uns an eine Stelle, wo der obere Theil des Holzgitters abgebrochen war. Ein Stück davon hing noch herunter. Holmes brach es ab und untersuchte es prüfend.

„Glauben Sie, daß das vergangene Nacht geschehen ist? Mir scheint, es ist ein alter Schaden.“

„Das kann wohl sein.“

„Auch sieht man drüben keine Spur, daß Jemand über den Baum gesprungen ist. Nein, das wird uns wenig helfen. Lassen Sie uns jetzt in das Haus zurückgehen und die Angelegenheit mit einander besprechen.“

Percy Phelps ging sehr langsam, auf den Arm seines künftigen Schwagers gelehnt, während ich mit Holmes rasch über den Rasen schritt, so daß wir vor dem offenen Fenster des Schlafzimmers standen, ehe noch die Anderen in unsere Nähe kamen.

„Fräulein Harrison,“ sagte Holmes sehr eindringlich und mit großem Nachdruck, „Sie müssen den ganzen Tag über bleiben, wo Sie sind. Lassen Sie sich durch nichts von der Stelle vertreiben. Es ist von der allerhöchsten Wichtigkeit.“

„Gewiß, wenn Sie es wünschen, Herr Holmes,“ erwiderte das Fräulein verwundert.

„Wenn Sie zu Bette gehen, bitte ich Sie,

die Thür von außen zu verschließen und den Schlüssel mitzunehmen. Geben Sie mir Ihr Wort darauf?“

„Aber Percy —?“

„Er fährt mit uns nach London.“

„Und ich soll hier bleiben?“

„Ja, um feinetwillen. Sie leisten ihm einen Dienst. Rasch! Versprechen Sie es mir!“

„Sie nichte zustimmend, gerade als die beiden Anderen herankamen.“

„Barum sisset Du hier und fängst Grillen, Annie? Komm' heraus in den Sonnenchein!“ tief ihr Bruder.

„Nein, danke, Joseph. Ich habe etwas Kopfweh und die Mühle und Ruhe hier im Zimmer ist mir eine Wohlthat.“

„Was würden Sie jetzt vorschlagen, Herr Holmes?“ fragte unser Klient.

„Wir dürfen über diesen untergeordneten Fall die Hauptsache nicht aus den Augen lassen. Es wäre mir eine große Hilfe, wenn Sie mit uns nach London kommen könnten.“

„Sofort?“

„Ja, das heißt, so rasch es sich einrichten läßt. Etwa in einer Stunde.“

„Ich fühle mich stark genug dazu, wenn ich Ihnen wirklich nützen kann.“

„Ohne allen Zweifel.“

„Vielleicht möchten Sie, daß ich über Nacht dort bleibe?“

„Das wollte ich Ihnen gerade vorschlagen.“

„Wenn dann mein Freund seinen nächstlichen Besuch wiederholen will, findet er den Vogel ausgeflogen. — Wir geben uns ganz in Ihre Hände, Herr Holmes. Sie brauchen nur zu

sagen, was geschehen soll. Wünschen Sie vielleicht, daß Joseph mitkommt, um für mich zu sorgen?“

„O nein, mein Freund Watson ist Arzt, wie Sie wissen, und wird sich Ihrer annehmen. Wenn es Ihnen recht ist, frühstücken wir erst hier und fahren dann alle drei zusammen nach der Stadt.“

„Alles wurde eingerichtet, wie er es wollte. Fräulein Harrison ersuchen nicht bei der Maßzeit. Sie durste ja nach Holmes' Anordnung das Zimmer nicht verlassen. Was der Zweck von allen diesen Veranlassungen war, begriff ich nicht; ich konnte mir nur denken, daß mein Freund die junge Dame von Phelps trennen wollte, der voll Freude über seine wiederkehrende Gesundheit und Thatkraft mit uns im Egidiumer frühstücken. Die größte Ueber- raschung erwartete uns indes noch, als Holmes mit auf den Bahnhof ging, uns beim Einsteigen in den Zug beschließend war und dann ruhig erklärte, er habe nicht die Absicht, Woking zu verlassen.“

„Ehe ich fortgehe, muß ich erst noch über einige Kleinigkeiten ins Reine kommen,“ sagte er. „In gewisser Hinsicht wird mir das durch Ihre Abwesenheit erleichtert. Herr Phelps, — Du thust mir wohl den Gefallen, Watson, sobald Ihr in London angekommen seid, mit unserem Freunde nach der Wackerstraße zu fahren und bei ihm zu bleiben, bis ich zu Euch komme. Es trifft sich gut, daß Ihr alte Schulkameraden seid und mancherlei Erinnerungen zu besprechen haben: merkt.“

(Fortsetzung folgt.)

pfung der Kaiser den zu der 4. Hof- und Dompredigerstelle benannten Pfarrer Dösig zur Meldung.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht Folgendes: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt: Einziges Artikel. Inländische Vereine jeder Art dürfen mit einander in Verbindung treten. Entgegenstehende landesgesetzliche Bestimmungen sind aufgehoben. Ferner wird im Innern Höchstgrenzenhändigen Unterjoch und beigedrucktem kaiserlichen Innegele. Gegeben Neues Palais, Potsdam, den 11. Dezember 1899. Wilhelm. — Führt zu Hohenlohe.

Am 9. und 10. d. M. fanden in Berlin im Reichstagsgebäude Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses und des Vorstandes des Alldeutschen Verbandes statt. Hierbei konnte mitgeteilt werden, daß das Ergebnis der vom Alldeutschen Verbande eingeleiteten Sammlung für die verwundeten Krieger, ihre Witwen und Waisen die erfreuliche Höhe von über 94 000 Mark erreicht hatte. Nachdem der Alldeutsche Verband schon früher aus dem Ertrage dieser Sammlung 12 000 Mark an die alldeutsche, von Antwerpen ausgehende Sanitätskolonne abgegeben hatte, wurde beschlossen, den in Antwerpen bestehenden Ausschüsse, beziehungsweise den in diesem Ausschüsse befindlichen Vertretern der Mitglieder und Ortsgruppen des Alldeutschen Verbandes zu Brüssel, Antwerpen und Soboken erneut 12 000 Mark für die oben genannte, bereits ausgehende Sanitätskolonne zur Verfügung zu stellen. Ein weiterer Betrag von 12 000 Mark wurde für denselben Zweck in Reserve gestellt, zunächst aber in der Verbandskasse zurückgehalten. Ferner wurde ein Betrag von 10 000 Mark der Ortsgruppe Jodanung (Transaal) des Alldeutschen Verbandes zur Verfügung gestellt zur Verwendung für die Witwen und Waisen geeigneter Krieger, insbesondere aber der Angehörigen des deutschen Hilfskorps. Ueber den beträchtlichen Rest der Sammlung wird der geschäftsführende Ausschuss erst später Bericht fassen, wenn größere Arbeit über den weiteren Fortgang des Krieges besteht. Jedfalls wird der Verband das Schwergewicht auf die Versorgung der Witwen und Waisen legen, nachdem die Fürsorge für die Verwundeten in genügender Weise durch den Verband selbst, namentlich aber durch das „Rote Kreuz“ und durch andere Organisationen, sichergestellt ist.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 13. Dezember.)

Am Bundesrathssitz: Führt Hohenlohe, Dr. v. Miquel, Graf Polodowsky, Herr v. Ziehm, von Schler, Irwin, Herr v. Miquel haben und sachliche Kommissare. Unter größter Spannung und Erregung als an den vorausgegangenen Tagen trat der Reichstag heute gegen 1/2 Uhr zur Fortsetzung der Etatsberatung zusammen. Es hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, daß der preussische Finanzminister heute im Reichstag erscheinen werde, um auf die Angriffe des Reichstages zu antworten; die Erwartung bestätigte sich auch.

Nach dem erfolgten Erledigung unentschiedener Gesetzentwürfe eröffnet der Finanzminister Dr. v. Miquel das Wort, der in eingehender, ungewöhnlich scharfer Weise die Vorwürfe widerlegte, die der Abgeordnete Dr. Lieber dazu gegen ihn erhoben hatte. Er erklärte es für lächerlich und für eine unerhörte Inimination, wenn Dr. Lieber behauptete, er habe das deutsche Volk beim Kaiser verdächtigt, und es wies auf seiner ganzen Vergangenheit und aus seiner politischen Haltung nach, daß die Angriffe aus den Reihen des Centrums völlig unbegründet seien. Gerade er habe an seinem Tische stets dahin gewirkt, funktionelle Schäden zu mildern. Er erinnere lebhaft daran, daß er und Dr. Lieber stets im Frieden gearbeitet hätten und forderte ihn auf, die Gründe seiner jetzigen Angriffe darzulegen. Zum Schluß trat der Finanzminister in wärmere Weise für den Flottenplan ein.

Dr. Lieber erwiderte, daß die Vorwürfe des Ministers über sein Verhalten zur Centrumsarbeit und zu ihm im weitestgehend richtig seien. Seine Angriffe gegen den Finanzminister beruhten darauf, daß ihm im letzten Sommer von glaubwürdiger Seite mitgeteilt sei, der Finanzminister habe wiederholt im Bundesrat die Schwere der gegen Reichstagsentschlüsse erhobenen, die unter weitestgehender Mitwirkung des Centrums zu Stande gekommen seien. Auf die Aufforderung der Rechten, seinen Gewährsmann zu nennen, erwiderte Dr. Lieber: Ich lasse mich lieber todschlagen, als ich Namen nenne.

Staatsminister Dr. v. Miquel wies ihm in längerer Ausführlichkeit nach, daß er in allen Punkten falsch unterrichtet worden sei und kann zu dem Ergebnis, er habe die Ehre seiner Mitmenschen stets für zu hoch gehalten, als daß er auf so haltlose Verdächtigungen hin so schwere Anschuldigungen erhebe.

Abg. Dr. Sattler (nt.) bemerkte einleitend im Gegenzug zum Abg. Graf v. Miquel, daß seine Partei dem Reichstagsrat nachdrücklich das Verbindungsverbot für politische Vereine ihr unvermindertes Vertrauen entgegenbringe und sich sodann die einzelnen Staatsdr., wobei er sich fast durchweg zustimmend ausdrückte. Diefelbe sympathische Haltung nahm er zur Flottenvorlage ein, tadelte dabei aber den Geschäftspatriotismus gewisser

Blätter. Zum Schluß wünschte Redner, daß auch das preussische Ministerium von demselben Geiste beherrscht sein möge wie die Reichsregierung, deren Stütze die nationalliberale Partei stets sein werde. — Abg. v. v. Kardorff (Rp.) erwiderte, daß die Regierung abwechselnd eine Verbeugung vor dem Sozialkapital und der Sozialdemokratie mache. Sehr getreut habe es ihm, daß die Regierung einer Antinomie ihres Moniteurs zufolge die Kanalvorlage im Reichstage einbringen wolle, um dem Widerstand des Landtags aus dem Wege zu gehen, dann werde man vielleicht auch im Reichstage Beamteneinrichtungen erleben und sich über die Frage der Zulässigkeit derselben sowie ihrer Erhaltung hier unterhalten können. Er glaube aber nicht, daß die Süddeutschen für Kanäle ohne Wasser zu haben sein werden. In den einzelnen Staatstiteln und zur Flottenvorlage sprach Redner sich durchaus zustimmend aus.

Staatssekretär Graf Polodowsky verwahrte die Reichsregierung gegen den Vorwurf, daß sie abwechselnd Verbeugungen vor dem Großkapital und der Sozialdemokratie mache und wies an der Hand der Vorlagen der letzten Jahre nach, daß dieser Vorwurf unzutreffend sei. Sodann legte er Verwahrung dagegen ein, daß Kanäle bebaut werden des Kaisers im Reichstage einer Kritik unterzogen würden.

Nach einer weiteren Rede des Abg. Mottl n. (Rp.) wurde die Weiterberatung auf Donnerstag Mittag 12 Uhr vertagt.

Kofales.

\* Merseburg, 14. Dezember 1899.

\* Landwirtschaftlicher Kreisverein. Die gestern Nachmittag stattgehabte Versammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Merseburg wurde um 3 1/2 Uhr vom Vorsitzenden Herrn Grafen v. Hohenlohe eröffnet. Der Vorsitzende schilderte die schlechte Lage der Landwirtschaft, an welcher die schlechten Ernten in den letzten Jahren und die niedrigen Getreidepreise die Schuld trügen. Nach der Mitteilung, daß am 1. November die Landwirtschaftliche Winterschule mit 53 Schülern wieder eröffnet worden ist, schreitet der Vorsitzende zur Erledigung der Tagesordnung. 1. Generalien. Vorstandswahl. Festsetzung der Versammlungstage für das folgende Jahr. Vereinsball. Prämierungsanträge für verdiente Arbeiter und Diensthöten etc. Der gesamte zur Zeit bestehende Vorstand wird durch Affirmation wieder gewählt. Für den vorherbenannten stellvert. Vorsitzenden Herrn Hauptmann Fuß wird Herr Mittergutsbesitzer Kraus-Grosch-Kayna gewählt. Es wird beschlossen, im nächsten Jahre nur 3 Versammlungen und außerdem die Sommererktion an einem vom Vorstände zu bestimmenden Termin abzuhalten. Für den abzuhaltenden Vereinsball wird vorläufig der 7. Februar in Aussicht genommen. Die Vorschläge für die Prämierung verdienter Arbeiter und Diensthöten sollen der Landwirtschaftskammer vorgelegt werden und die von letzterer ausgesetzten Diplome in der nächsten Versammlung zur Verteilung gelangen. 2. Die Gründung der Genossenschaft für Vieh-Verwertung in Deutschland. — Ref.: Herr Becker, Wanderlehrer der Landwirtschaftskammer zu Halle. Referent sucht in langer Rede klar zu legen, daß die in ganz Deutschland, erlösenden Rufe der Fleischnot nur kaltes Geschrei wären und daß die deutsche Landwirtschaft wohl im Stande sei, allen an sie gestellten Anforderungen betreffs Versorgung mit Schlachtvieh gerecht zu werden, wenn eine Genossenschaft gegründet würde, welche den Verkauf des Schlachtviehs übernehme und zu gleicher Zeit für Zufuhr von Magervieh vom Auslande Sorge trage. Er führt weiter aus, daß der Landwirt durch den Verkauf des Viehes seiner der Genossenschaft viel höhere Preise für dasselbe erzielen könne, weil dann die vielen Kommissionäre wegfiele, die alle erst an dem Vieh verdienen. Mitglied der Genossenschaft könne jeder Landwirt werden durch die Zahlung von 50 Mark, welche in vierteljährlichen Raten a 10 Mark zu zahlen seien. Als Beispiel führt Referent die schon seit längerer Zeit in Frankreich bestehenden Syndikate an. Er schlägt nun vor, eine Genossenschaft für Viehverwertung zu gründen und zwar als eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Redner giebt zu bedenken, daß im anderen Falle wieder ein neues Geschrei der Fleischnot entstehen und die Regierung sich schließlich wieder veranlaßt sehen würde, die Grenzen für die Schlachtvieheinfuhr zu öffnen und er hielt es deshalb für einen Vortheil für jeden Landwirt, wenn er einer Genossenschaft beitreten würde. Nach vielen Erörterungen leitens der Vereinsmitglieder für und wider Gründung einer Genossenschaft wird zu Punkt 3 der Tagesordnung übergegangen, betr. die mehrseitig angeregte Erziehung einer Gemüße-Präserven-Fabrik in Merseburg. Ref.: Herr B. Glöde zu Leipzig-Connewitz. Zur Einleitung und um die Bedeutung

der Gemüße-Präserven-Fabrikation hervor zu heben, erläutert Referent die Viebigische Theorie und spricht im Anschluß hieran über den Gemüße- und über die Herstellung der Gemüße-Präserven. Sodann hebt er hervor, eine wie große Zukunft der Präserven-Fabrikation bevorstehe durch die Einführung der Dörre- und in den Krankenhäusern, beim Militär und in den Verpflegungsbetrieben, und ein wie großer Vortheil sie für die Schiffahrtsgesellschaften seien, weil durch ihre Einführung der Verlust des Störbitt an Bord der Schiffe verhütet werde. Ueberdies mache das fortwährende Zunehmen der Bevölkerung es nöthig, daß überall, wo Gemüße wächst, Präserven-Fabriken errichtet werden. Herr Glöde führt an, daß als Grundlage eine Anlage von 60 ha zum Gemüßebau genüge, auf welcher Fläche ca. 20,000 Centner Gemüße gewonnen würden, und berichtet weiter, daß ein Herr sich erboten habe, ein Grundstück zum Bau einer Fabrik und 50 Morgen Wiese zum Gemüße-Anbau zur Verfügung zu stellen. Hierauf berichtet Herr Wiegand, daß die seit einigen Jahren in Naumburg bestehende Präserven-Fabrik und das dortige Gurken-Verbandhaus in der kurzen Zeit ihres Bestehens einen großen Ueberdies erzielt hätten. Nachdem noch einige Herren über die dem Landwirthe durch den Gemüßebau erwachsenden Vortheile wie Nachtheile gesprochen haben, schlägt der Vorsitzende vor, erst in Naumburg Erkundigungen einzuziehen und läßt nach vielen anderen Erörterungen über diesen Punkt denselben fallen. 4. Die Gewährleistung beim Viehhandel nach dem Neuen bürgerlichen Gesetzbuch. — Ref.: Herr Dr. Felix, stellvert. Departements-Bezirksarzt zu Merseburg. Referent schildert den Unterschied zwischen dem bisherigen preussischen Allgemeinen Landrecht und dem Neuen bürgerlichen Gesetzbuch betr. die Gewährleistung beim Viehhandel und weist durch Verlesung und Erklärung der einzelnen Paragraphen nach, daß der Verkäufer nach dem Neuen bürgerlichen Gesetzbuch eine viel größere Verantwortung hat als bisher. Er weist deshalb alle Landwirthe darauf hin, bei Verkäufen sehr vorläufig zu sein und niemals auszumachen, daß sie für alle Fehler aufkommen. Seiner Ansicht nach wäre es das Richtige, beim Verkauf wie beim Einkauf eine 14tägige Probezeit auszumachen. Er betont ferner, daß hauptsächlich eine erhebliche Verschlechterung in der Gewährleistung beim Verkauf von Schlachtvieh für den Verkäufer durch das Neue bürgerliche Gesetzbuch hervorgerufen wird. Günstig für den Verkäufer sei aber, daß die Verjährungsfrist von 6 Monaten auf 6 Wochen herabgesetzt sei. Nach Schluß des Vortrages spricht Herr Graf Hohenlohe Herrn Dr. Felix im Namen des Vereins seinen Dank für denselben aus und kommt nun zu Punkt 5. Der Entwurf zu einer Polizei-Verordnung des Herrn Oberpräsidenten in Betreff der Körungsverordnung für Judchullen in der Provinz Sachsen. — Ref.: Herr Senfert, Oberbezirksarzt a. D. zu Merseburg. Referent spricht sich in längerer Rede für Einführung des Körwanges in der Provinz Sachsen aus und beantragt, daß der, jeder aus mehreren Landwirthen bestehenden Körungs-Kommission angehörnde Thierarzt stimmberechtigtes Mitglied derselben werde. Er liest eine von ihm verfaßte und von dem Verein an den Herrn Oberpräsidenten zur richtigen Resolution auf, auf welche von der Versammlung nicht eingegangen wird. Nachdem von mehreren Herren noch für und wider die Einführung des Körwanges und über die Frage, ob der Thierarzt bei der Körungs-Kommission als stimmberechtigtes oder nicht stimmberechtigtes Mitglied fungiren soll, gesprochen ist, schlägt der Vorsitzende die Versammlung. \* Weihnachtseinforderungen. Im Schaltervorraum des kaiserlichen Postamts ist folgender Aushang angebracht: Das Publikum wird ersucht, mit den Weihnachtseinforderungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenhängen. Bei Paketen auf weitere Einforderungen kann eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsest nicht übernommen werden, wenn die Einkieferung erst am 22. Dezember oder noch später stattfindet. \* Postalisches. Verjudungsweise soll gestattet werden, Celluloidwaren, gleichviel ob sie ganz oder nur zum Theil aus Celluloid bestehen, fortan auch in einer Verpackung von fester Pappe innerhalb Deutschlands zur Postbeförderung zuzulassen. Für Sendungen mit reinem Celluloid (als Rohstoff) ist nach wie vor eine Verpackung in festen Holzkräften erforderlich. — Nicht uninteressant ist eine

Ausschreibung des kaiserlichen Postamts in Wirthshof. Sternach soll von Neujahr ab zwischen Wirthshof und Rehoboth (etwa 95 km) sowie zwischen Rehoboth und Gibeon (etwa 220 km) eine Postfarrenverbindung an Unternehmern vergeben werden. Die Karren müssen eine Ladefähigkeit von mindestens 500 kg und bequeme Sitzgelegenheit für 2 Reisende haben. Im Winterlande würde die Reichs-Post wohl kaum wagen können, die Herstellung einer so einfachen, auch dem Personenverkehr dienenden Postbeförderungsmöglichkeit ins Auge zu fassen.

\* Freiwillige für Seebataillon. Anfang November 1900 wird ein größeres Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen. Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11, 3 b der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 m groß und von guter Seehaltung sein. Auch wird die Anforderung der Tropen dienstfähigkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1901 nach Kautschuk entandt werden. Geeignete Leute nicht unter 19 Jahren haben sich unter Einwirkung des W. Leffehins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald an das Kommando des I. Seebataillons in Kiel beim des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere pp. bleiben unberücksichtigt. Handwerker werden bevorzugt. Den Weisheiten hat der Freiwillige bei dem Einwirkenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsortes zu erbiten und hierbei folgende Papiere vorzulegen: a) eine schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes, b) eine obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Civilverhältnisse nicht gebunden und sich unentgeltlich geführt hat, c) ein Geburtszeugniß (Auszug aus dem Standesamtsregister seines Geburtsortes.)

\* Stadttheater in Halle. Gestern Nachmittag wurde zum ersten Male unter der Direktion Richards das Ausstattungsspiel „Sneewichtchen“ in der Götterischen Bearbeitung zur Aufführung gebracht. Wie erklärlich, war es hauptsächlich die kleine Welt, welche sich im Theater eingebunden hatte, und die kleine Welt, aber auch die große, ist auf ihre Kosten gekommen. Die Bühnen-Verarbeitung darf man als eine recht glückliche bezeichnen, so daß der Erwaufene dem Gang der Handlung nicht minder aufmerksam folgt, als das Kind. Wir kennen das Märchen ja Alle, und deshalb ist über die Handlung selbst weiter Nichts zu sagen, es ist nur hervorzuheben, daß als Königin sich Fräulein Arnold und als Sneewichtchen Fräulein Wolfram ihrer Aufgaben in bester Weise entledigten. Ueberhaupt war das Spiel der handelnd auftretenden Personen ein gutes zu nennen. Große Sorgfalt war auf die Ausstattung verwendet worden, und die vorkommenden Bilder und Tänze waren abwechslungsreich und glänzend. Wie natürlich, erregten die sieben Zwerge das ganz besondere Interesse der Kinderwelt, und ihnen jedesmaligen Auftreten wurde lebhafter Beifall zu Theil. Wir können den Wunsch der Vorstellung bestens empfehlen und wiederholen, was wir schon oben sagten: Nicht nur die kleine, sondern auch die große Welt wird auf ihre Kosten kommen.

\* Sinfarner-Trompeter-Konzert. Gestern Abend fand in der „Reichs-Krone“ das zweite Abonnement-Konzert statt, das recht gut besucht war. Von den zum Vortrag gelangten Stücken haben wir die ungarische Naphodie von Liszt hervor, die mit Siderheit, Verbe und dem rechten Ausdruck gespielt und außerordentlich befähigt aufgenommen wurde. Auch „Loin du bal“ von Gilet, eine Komposition, der man in Konzertsälen und im Theater häufiger begegnet, wird sehr befähigt aufgenommen. Mit einem Flöten solo erfreute uns Herr Schulze, der die Melodie: „An Alexis fänd ich Dich“ variierte. Die Lieben, aller Melodien haben doch noch immer ihre Reizbarkeit und leben im Volkst, anders als die „schwarze Kaiserin“, „Kunibild“ und andere modernen Kompositionen, die ebenso schnell verwinden, als sie gekommen sind. Die Kantate aus dem „Zambhäuser“ war geschickt zusammengestellt und gelangte tadellos zum Vortrag. Starke Beifall fand der Sydenische „Kriegsmarsch der Wären“. Die Komposition wurde lebhaft nochmals begehrt und nochmals gespielt.

\* Vergütung für Flurschäden. Es sind Klagen darüber geführt worden, daß den Empfänger von Vergütungen für die durch Truppenübungen verursachten Flurschäden durch die Abholung der Vergütungsbeträge von der oft weit entfernten Kreisfeste Zeitverräumnisse und Unbequemlichkeiten erwachsen. Im Interesse der Zahlungsempfänger hat der Finanzminister die Regierungspräsidenten ver-

Numm... läßt, Gemein... Rechnung... hierzu be... Zahlung... fache nie... Einnahm... der Kreis... andungen... abzulassen... \* Zur... Jahresf... Amtsges... der Ver... eine groß... von Zahl... achtliche... aufmerks... und... Monats... zeitlich... sich gewi... auch nicht... die betr... erfüllt ein... Antrag n... \* Wa... rend „18... 3. ab... pendet a... Bezug i... verantwor... her... Um den... eine Freu... ta konnte... ragene... Etiefel, S... in den S... der dur... kaffen. J... kommen... eigenes... Banden... Der B... G... tit und... werden i... auf um... bemunt... des Aus... Justus... M... gerich... Verrieb... ur Abt... ur W... Bepad... zur... Gh... Meiner... ch bef... Christb... trären... Bestam... Bröhen... tag: S... 18972... Ein a... abhäng... führung... geucht... den 16... 1925... 0000... 5 Pfg... Mk. 2... berg... Sch...

läßt, dafür Sorge zu tragen, daß die Gemeinden die Auszahlung der Beträge für die Rechnung der Kreisfasse übernehmen. Den hierzu bereiten Gemeinden sollen die zu den Zahlungen erforderlichen Geldmittel, soweit solche nicht den für die Staatsfasse erhobenen Einnahmen entnommen werden können, von der Kreisfasse zugeführt, ihnen auch getaxtet werden, ihre desfallsigen Brief- und Packsendungen an die Kreisfasse unfrankirt zuzulassen.

**Zur Unterbrechung der Verjährung von Waarenforderungen.** Gegen den Jahresluß gehen erfahrungsgemäß bei den Amtsgerichten zum Zwecke der Unterbrechung der Verjährung von Waarenforderungen usw. eine große Menge von Anträgen auf Erlass von Zahlungsbefehlen ein. Im Interesse des zahlungshungrigen Publikums sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß diese Anträge schon jetzt und nicht erst in der letzten Hälfte des Monats Dezember einzureichen sind, da die Aufstellung solcher Zahlungsbefehle nur dann rechtzeitig erfolgen kann, wenn die Anträge früh genug bei den Amtsgerichten eingehen. Auch wird es sich der Einfachheit halber empfehlen, die betr. Formulare zu benutzen und sie ausgefüllt einzureichen, wobei dann ein besonderer Antrag nicht mehr erforderlich ist.

**Wechsel-Formulare,** welche den Vorm. 1899 tragen, dürfen vom 1. Januar d. J. ab im Allgemeinen nicht mehr verwendet werden. Die Reichsbank hat mit Bezug hierauf einer anfragenden Firma geantwortet: „Nur wenn uns bekannte solide

Firmen sich durch Revers verpflichten, die etwaigen Folgen einer derartigen Korrektur auf sich zu nehmen, würden wir die Annahme nicht beanstanden, im Allgemeinen können wir indessen nur empfehlen, die alten Formulare nicht weiter zu benutzen.

**Eingekandt.**

Es wäre zu wünschen, daß bei der augenblicklich herrschenden Kälte die Eisenbahnwagen ausreichend geheizt würden. Beispielsweise waren gestern Abtheile in dem Zuge, der Mittags um 12 Uhr 40 Minuten nach Halle fährt und andererseits in dem Zuge, der Abends um 7 Uhr 20 Minuten von Halle nach Merseburg fährt, so mangelhaft geheizt, daß die Passagiere glaubten, es sei überhaupt nicht für Feuerung gesorgt. Jedem kann man es schließlich nicht recht machen, aber daß bei strenger Kälte eine angemessene Temperatur in den Abtheilen herrscht, ist kein unbilliges Verlangen. Hoffentlich wird den Wünschen des Publikums künftig Rechnung getragen.

**Provinz und Umgegend.**

**Döbtau, 13. Dezember.** Am vorigen Sonntag Nachmittag 3 Uhr wurde dem Kriegerverein von Döbtau und Umgegend der von Sr. Maj. dem Kaiser verliehene Jahresfahnenstange, bestehend in einem Bande in den preussischen Farben und in einem mit dem preussischen Wappen versehenen Nagel übergeben und zwar durch den königl. Landrath Herrn Graf v. Hausenville, der eine

fermige Anrede hielt, welche mit einem Hoch auf Sr. Maj. schloß. Hierauf wurde die National-Hymne stehend und entblühten Hauptes gesungen. Alsdann dankte der Vorliegende Sr. Maj. dem Kaiser für den verliehenen Jahresstange und bat Herrn Grafen v. Hausenville, Sr. Maj. den Dank zu übermitteln. Alsdann dankte der Vorliegende dem Herrn Grafen v. Hausenville für die freundliche Vermittelung, daß der Verein den Jahresstange erhalten habe, sowie dafür, daß der Herr Graf den Stange persönlich überbracht habe. Der Herr Landrath dankte und bemerkte, daß es der erste derartige Stange sei, den er die Ehre habe zu übergeben. Der Verein war im Parade-Anzug im Saale der Frau Fräulein angetreten, der Protektor des Vereins, Graf von Hohenhausen, war zugegen.

**Salzwedel, 10. Dezember.** Ein Prozeß der Stadtgemeinde Salzwedel — der Dritte — gegen den Bürgermeister wurde am Sonntag zu Ungunsten der Stadtgemeinde vor dem Ständeler Landgericht entschieden. Die Stadtgemeinde klagte den Bürgermeister Preis auf Erlass seines Magistratszimmers bei dem Rathhausbrande mitverbrannten Gelder. Die Stadtgemeinde war der Ansicht, daß der Bürgermeister die verbrannten amtlichen Gelder vorher an die Kammereikasse hätte abführen müssen, nicht aber wochenlang in seinem Kulte behalten durfte. Bürgermeister Preis wies bei der Verhandlung darauf hin, daß die von ihm befolgte Methode des Geldaufbewahrens auch bei anderen Behörden, z. B. bei den

Eisenbahnbehörden, zu finden sei; er habe sein Kulte nur als Sammelstelle für bestimmte Gelder benutzt, deren Ablieferung an die Kammereikasse nach Eingang aller Beträge stattgefunden hätte. Das Gericht schloß sich der Auffassung an, daß der Bürgermeister berechtigt ist, bestimmte amtliche Gelder, die in Zwischenträumen eingehen, bis nach Eingang der letzten Zahlung in seinem Kulte zu behalten, und fällt ein freisprechendes Erkenntnis. Dieses Urtheil dürfte für die Communen von Interesse sein. Die Stadtgemeinde wird gegen das Urtheil Revision einlegen.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**

15. Dezember. Bei Ostwind Fortdauer des kalten, zu Schneefall neigenden Wetters.

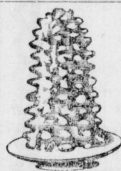
**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**TORIL**  
**Fleisch-Extract**

übertrifft an Nährkraft und Wohlgeschmack die Lieblichen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

**Herberge zur Heimath.**

Um den Wanderern zu Weihnachten ihre Freunde in der Herberge bereiten zu können, bitten wir, alle geragene Herrenschaften: Anzüge, Hüte, Strümpfe, Hütchen, Unterzeuge, in den Hausvater zu bringen und sie abzugeben oder durch denselben abholen zu lassen. Auch Geldgaben sind willkommen. Wer zu Weihnachten ein eigenes Heim hat, gedente der Wandernden der Landstraße. (4012) **Der Vorstand, Berther P.**



**Marzipan, eigener Fabrik,**  
**Baum-Confect.**  
**Kölnner Speculatus** 4028)  
empfehlen  
**C. F. Sperl's Conditorei.**

**Grundstücke**

mit und ohne Geschäfte aller Art werden in kommissionarischer Veräußerung unter sonstigen Bedingungen übernommen. Käufer erhalten sofortige Auskunft. (4016) **Justus Schauraff, Auktionator, Sedrungen.**

**M. Möllnitz,**

gerichtlich vereideter Taxator, Merseburg, Gotthardtsstraße 16, empfiehlt sich (4207) zur Abhaltung von Auktionen, zur Vermittelung von Verkäufen, Verpachtungen, Hypotheken, zur Aufertigung von Nachlassverzeichnis etc.

**Christbäume!**

Meiner werthen Kundschaft mache ich bekannt, daß ich dieses Jahr Christbäume im **Gasthofe „zur grünen Linde“** verkaufe. Offene Edelmann und sticht in allen Preisen zu billigen Preisen. Markttag: Stand am „rothen Hirsche“. (3972) **G. Ringel.**

Ein älteres Mädchen oder unabhängige Frau zur Wirtschaftsführung zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu melden Sonnabend, den 16. Des., Mittags 1 Uhr. (4025) **Mittags 1 2. Etage.**

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 1000 ca. 80 Sorten 85 Pfg., 100 versch. überseeische Mk. 2 bei **G. Zehmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

**Zeit-Magazin**  
**B. Pulvermacher, Burgstrasse 5.**  
Große Auswahl frisch angefertigter elegant garnirter Süte zu außerordentlich billigen Preisen. (3863)  
**Puppen! Puppen!**  
Pelzwaaren, Schirme, Glacehandschuhe und viele praktische Weihnachts-Artikel zu unerreicht billigen Preisen!

**Biscuits,**  
in stets frischer Waare.  
National-Mixed p. Pfd. 40 Pfg. | Vanille-Breteln p. Pfd. 100 Pfg.  
Albert " " 80 " | Nussig Brod " 125 "  
Colonial " " 85 " | Kaisermischung " 130 "  
Demilune " " 90 " | Nacher Brinten " 50 "  
Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnittchen 15 Pfg.  
**Weihnachts-Biscuits**  
Zannenbaum-Mischung K per Pfund 60 Pfg. 1 " 95 "  
3955) " empfiehlt  
**Kaiser's Kaffeegeschäft,**  
**Merseburg.**  
Gotthardtsstr. 52. Gotthardtsstr. 52.

**Otto Elbe, Merseburg,**  
Chocoladen-, Zuckerwaaren- u. Sonstigenfabrik  
**ff. Leb- und Honigkuchen**  
Feinste  
Chocoladen u. Desserts.  
**Weihnachts-Confect**  
in  
Chocoladen,  
Marzipan,  
Fondant,  
Vaneur,  
Schaum etc.  
als: Macaronen, Nürnberger, Chocoladen-, Haselnuss- und Eisenkuchen  
in Packeten à 50 Pfg.  
Nürnberger, Baseler, Mandel- u. Nuss-Lebkuchen  
in Packeten à 25 Pfg.  
Honigkuchen höchsten Rabatt.

**Haftpflicht-Versicherungen**  
vermittelt  
**Paul Thiele — Merseburg.** (4015)  
Soeben wieder eingetroffen:  
Lösl. Frühstück's Suppen  
Gemüse- u. Kraftsuppen  
Bouillon-Kapseln  
Suppen-Würze  
**MAGGI** (4013)  
bei **Eustachius Panecke, Oelgrube 24.**  
Eigenen sich als praktische Weihnachtsgeschenke ganz besonders!

**Brandmal- Arbeiten**  
werden sauber und preiswerth ausgeführt von  
**H. Wett,**  
3849) **Kuterkaltnburg 7.**

**Schweineschmalz**  
garantirt rein, à Pfd. 40 Pfg.  
**Paul Göhlich, Aemmarkt.**  
Gebrauchter  
**Kinderchlitten**  
zu kaufen gesucht. Näheres in der Kreisblatt-Expedition.

**Präsent - Kistchen**  
in großer Auswahl  
**Carl Kahn,**  
Cigarren-Verkaufs-Geschäft,  
Halle a. S., gr. Steinstraße 9.  
3893) Fernsprecher 73.

**Liquidations-Formulare**  
vorzüglich in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**  
**Halle'sche Str. 9**  
1 Treppe, herrschaftliche Wohnung, nebst Zubehör, Walton, Jan. 1900 zu beziehen. (4005)

**Bauerlaubnißscheine**  
vorzüglich in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**Als passende und praktische Weihnachtsgeschenke**  
empfehle mein reichhaltiges Lager in selbstgefertigten  
**Schlafrocken u. Hausjoppen. — Nouveautés in wollenen u. seidnen Westen.**  
Neu eingeführt: Herren-Bedarfsartikel.  
**Halle a. S.**  
Nur Alte Promenade 7.  
**Reinhard Schumann,** Buchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maß.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten, um event. Verwechslungen vorzubeugen.  
3983



# Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Für die Feiertage empfehle:

## extra ff. Mischungen

4017) das Pfund Mark 1,00, 1,20 und 1,40.

# Kaisers Kaffeegeschäft,

Gotthardtsstr. 32. Merseburg. Gotthardtsstr. 32.

## Echte Ungarweine

als:  
Ruster Ausbruch, Méneser Ausbruch, Medizinal-Ungar-Wein sowie

**Punsch-Essenz**  
empfeht 3875)

A. Speiser's Nachf.  
Inh. E. Weise, Brühl.

**Nähmaschinen, Waschmaschinen, Strickmaschinen, Fahrräder,**

nur erstklassige, weltberühmte Marken: Wanderer, Germania, Phänomen für Damen, Herren und Kinder.

**Alle Ersatztheile.**  
Billige Preise. Reelle Garantie.

**Reparaturen.** (3988)  
Alle Reparaturen gut u. preiswerth.

**J. Baar, Markt 3.**



Zu **Original-Fabrikpreisen**  
Arison, Viktoria, Herophon, Symphonion, Polyphon, Adler u. Kalliope-Musikwerke, mechanische Pianinos und mech. Klavierspieler, Elektrische Pianinos!  
Neu! Neu!  
Orchestrions und Musik-Automaten stets in Auswahl am Lager.

**Christbaumständer**  
Neu! Mit Musik Neu!  
sowie jedes andere existierende Musikwerk ist am Lager und stehen dieselben Jedermann frei zur Ansicht (3942) und Probe.

**Nur Instrumente I. Qualität** mit gutem reinen Ton unter Garantie kommen zum Versand.  
**Noten-Auflagen** fast für jedes mech.-Instrument in grösster Auswahl. **Illustr. Cataloge** mit **Original-Fabrikpreisen** versendet gratis

**Gustav Uhlig,**  
Grösstes Lager der Provinz, Halle a. S., untere Leipziger Str.

**General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Zimmerer zu Merseburg**  
Sonntag, den 16. Dezember, Abends 8 Uhr,

in Mehl's Restauration.  
Tages-Ordnung:  
Wahl des Vorstandes.  
Wahl der Revisoren.  
Verchiedenes. Aenderung des Statuts § 12-15. (3888)

**Welt-Panorama. Griechenland**  
Athen, Piräus, Corfu, Thessalien, Smyrna.  
Hochinteressante Reise.

**Stadt-Theater in Halle.**  
Freitag, den 15. Dezember Abends 7 1/4 Uhr:  
Hamlet, Prinz v. Dänemark  
Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.  
Schülerbillets zum Parquet à 1 M. werden an der Abendkasse ausgegeben.

**Frisches Rehwild als Huden, Neulen, Blätter; Vierländer Gänse, Enten, Fowllets, Junge Fasane, hähne u. Hennen, Rechkühen und Wald-Hasen.** Bestellung für das Fest nimmt gern entgegen und empfiehlt **C. F. Zimmermann.**

**Honigkuchen-Bruch!**  
à Pfd. 40 Wg., empfiehlt **Otto Elbe,**  
4029) **Zuckerwaaren-Fabrik.**

**H. Henkel,**  
— Oelgrube 15. —  
Mein (3926)  
**Spezialstrumpfwaaren,**  
Trikotagen- u. Wollgarngeschäft  
nebst vielen anderen Artikeln empfehle bei **Weihnachts-Einkäufen** und Winterbedarf zur gütigen Beachtung.  
**Herrschastliche Wohnung** ganz oder getheilt zu vermieten, sofort oder später zu beziehen. (2910)  
**Teuber.**

## C. F. Zimmermann,

Burgstrasse 15.  
Aeltestes Delicatess-, Wild- u. Geflügel-Geschäft  
Gegründet 1871. in Merseburg. Gegründet 1871.

Empfehle in nur feinsten Qualität:  
Hochfeinsten Astrachaner Caviar, Beluga Molosol, Störaviar, Strassburger Gänseleber-Pasteten, Rügenwalder Gänsebrüste, Hummer, Sardinen à la hulle, Delicatessheringe in verschiedenen Saucen, Anchovis in Gläsern, Deutsche, Französische, Englische Gemüse-Conserven, Roth-, Rhein-, Mosel- und Ungar-Wein, Portwein, Madeira, Sherry und Wermuth, Champagner von Kloss u. Förster, E. Mercier u. Comp., Moët & Chandon, Cognac von Hennessy, Rum, Arac, echte Düsseldorfer Punsch-Essenzen, Chokolade von Suchart, Russische Dessert Marmelade, Maroccaner Datteln, Tafel-Feigen, Traubenrosinen und Prinzess-Mandeln, frische Ananas, Almeria Weintrauben. (4030)

Hochfeine ganz frische fetts **Butter,**  
Pfund 100 Pfennig.  
(Postpakete gegen Nachnahme.)

**Otto Gottschalk,**  
Halle a. S., Große Ulrichstr. 57.

## Oswald Rosberg, Juwelier.

Reichhaltiges Lager in **Gold- und Silber-Waaren,**  
Herrenketten, Fächerketten, Ringe, Boutons, Brochen, Ketten-Knöpfe, Stockgriffe, Feuerzeuge, Cigarettenrosen, Gürtelschnallen.

**Double-, Granat-, Corall-Schmuck.**  
3850) **Alfenide- und Nickel-Waaren.**

## H. C. Weddy-Poenicke,

Leinenhaus. Merseburg, kl. Ritterstr. 17, Wäschefabrik,  
empfeht als **praktische Weihnachtsgeschenke, fertige Wäsche**  
für Damen, Herren und Kinder  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen. (4026)

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

## Präsentkistchen

von 1 Mark an.

### Cigarren, nur la. Qualitäten,

in 50 Stück-Packungen von Mk. 2,50 bis Mk. 12,50,  
in 100 Stück-Packungen von Mk. 2,50 bis Mk. 25.

### Cigaretten

in Bettchen, 20 St. Zuh. 75 Pf.,  
in Zammelfäden, 100 St. Zuh. 3 M.,  
in Pianino, 100 St. Zuh. 3,25 Mk.,  
in Kuffen, 100 St. Zuh. 4 Mk.

### Cigaretten

in noch diversen hocheleganten Packungen,  
50 Stück Mark 1,—, 1,50, 2,—, 2,50.

## Max Faust,

Cigarren-Specialgeschäft, Burgstr. 14.



**Kinder-Schlitten**  
empfehlen in großer Auswahl billigt  
**Gebr. Wiegand.**

## Als Weihnachtsgeschenke

empfehle:  
Leinene Tischtücher mit 6 Serv. Mk. 4,75,  
Damast-Tafelgedecke bis Mk. 140,00,  
Hohlraum-Thee- und Tafelgedecke,  
Englische u. Bielefelder Taschentücher,  
weiß, farbig und mit Hohlraum.  
Einfache und elegante Wäsche.  
Neuheiten und selbstgefertigte Schürzen.  
**Ausverkauf**  
von vorgezeichneten Decken.

## Ida Böttger Nachf.,

Inhaber Franz Schneider.  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 9.

4019) **Unsere Mitglieder werden ersucht ihre Mitgliederbücher, zum Vortrag des Guthabens für 1899, bis zum 25. Dezember cr. in unserm Geschäftslocal einzureichen.**  
Nach Ablauf dieser Frist werden die Bücher auf Kosten der Sämigen abgeholt.  
Merseburg, den 8. Dezember 1899.  
**Borschus-Berein zu Merseburg.**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. (3920)  
F. G. Dürr. C. Hartung. N. Schme.